

Chaoten im Griff

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chaoten im Griff

Dank konsequentem Vorgehen der Polizei konnten am Tag der Arbeit in Zürich massive Ausschreitungen und Sachbeschädigungen verhindert werden.

VOM 1. MAI BERICHTET UNSER ZÜRCHER SONDERKORRESPONDENT

Die Ansage des Zürcher Stadtrates und Polizeivorstandes Daniel Leupi an die Adresse der 1.-Mai-Chaoten und Gaffer war klar: null Toleranz. Der Auftrag an die Polizei lautete: Die im Anschluss an die offizielle Feier zum Tag der Arbeit stattfindenden Nachdemonstrationen und Krawalle konsequent verhindern sowie Gaffer und Krawalltouristen wegweisen.

Die Stadt- und Kantonspolizei Zürich waren mit einem starken Aufgebot an uniformierten und zivilen Beamten im Einsatz. Rund um den Helvetiaplatz hielt sich die Polizei in ihrem Dispositiv bereit.

Zivile Einsatzkräfte

Vorwiegend zivile Polizeikräfte verhinderten ab 13 Uhr grössere Ansammlungen und Ausschreitungen. Dazu führten sie unzählige Personenkontrollen durch, verhafteten Personen, welche sich den Anordnungen gemäss Polizeigesetz widersetzten oder gefährliche Gegenstände mitführten. Wasserwerfer standen in der Umgebung des Helvetiaplatzes und des Kanzleischulhauses ebenfalls einsatzbereit.

Zusätzlich kam ein Helikopter der Schweizer Armee zum Einsatz, welcher aus der Luft Bilder in Echtzeit ins Lagezentrum der Stadtpolizei übermittelte, von wo aus der Einsatz geführt wurde.

Gegen 16.30 Uhr wollte sich eine grosse Anzahl teilweise verummumter Personen der linksautonomen Szene aus dem Kanzlei-Areal heraus zu einer Nachdemonstration formieren. Die Polizei griff sofort ein, riegelte die Strassen um den Helvetiaplatz mit Fahrzeugen ab und kesselte die Demonstranten ein.

Bei dieser Aktion wurden mehrere hundert Personen verhaftet und der Haftstrasse zur weiteren Überprüfung zugeführt. Im Bereich der Langstrasse kam es zu vereinzelt Scharmützeln zwischen Chaoten und der Polizei. Ein paar Container wurden zwar in Brand gesetzt, die Lage beruhigte sich aber schnell wieder. Um die über 500 festgenommenen Personen genauer zu überprüfen, hat die Kantonspoli-



Kantonspolizisten: Gut ausgerüstet für den unfriedlichen Ordnungsdienst.

zei Zürich auf dem Kasernen-Areal eine Haftstrasse eingerichtet und betrieben. Hier wurden die Personalien festgestellt, Befragungen durchgeführt und ein sogenanntes Rayonverbot ausgesprochen.

Dies bedeutete, dass ein grosser Teil der festgenommenen Personen zwar wieder freigelassen wurde, diese sich jedoch während 24 Stunden in einem bestimmten Rayon der Stadt nicht aufhalten durften. Von den festgenommenen Personen mussten zwei Jugendliche der Jugendanwaltschaft und 27 Personen der Staatsanwaltschaft zugeführt werden.

Taktik ging auf

Insgesamt hat die Polizei am 1. Mai 548 Personen festgenommen. Davon wurden 513 Personen nach der polizeilichen Überprüfung wieder entlassen. Wie die Stadt- und Kantonspolizei Zürich in ihrem gemeinsamen Communiqué schreiben, wurden 45 Personen wegen der Teilnahme an einer unbewilligten Demonstration, Störung öffentlicher Ordnung und Sicherheit, Nichtbefolgen polizeilicher Anordnung, verbo-

tenen Waffentragens und/oder Widerhandlung gegen das Sprengstoffgesetz verzeigt.

Die meisten der festgenommenen Personen stammen aus der Schweiz, Deutschland und Italien. Die Polizei stellte auch Personen untern anderem aus Kongo, Syrien, Irak oder Algerien fest.

Die Taktik der Zürcher Polizei ist aufgegangen. Dank dem konsequenten und rigorosen Eingreifen der Einsatzkräfte wurden am diesjährigen Tag der Arbeit vom 1. Mai grosse Sachbeschädigungen und schwere Ausschreitungen verhindert.

Im Nachgang

Linksautonome haben in der Nacht auf den 2. Mai Farbanschläge auf das Haus einer Zürcher Architektin, das Parteibüro der Grünen Stadt/Kanton Zürich sowie auf das Wohnhaus eines Zürcher Politikers verübt sowie bei einem Geschäftshaus einen Container angezündet. In einem Communiqué teilten die Chaoten mit, dass der grüne Polizeivorsteher Daniel Leupi «für die Repression und Militarisierung ganzer Quartiere in der Stadt mitverantwortlich» sei. *riei.*